



ERFAHRUNGSBERICHT: PJ-TERTIAL AM SEOUL NATIONAL UNIVERSITY HOSPITAL, SÜDKOREA

16. MAI – 10. JULI 2016

ORGANISATION DES PJ-TERTIALS

Das Universitätsklinikum Göttingen und das Krankenhaus der Seoul National University bieten ein gemeinsames Austauschprogramm an, das von Herrn Prof. Oppermann und Frau Langsch auf der Göttinger Seite sowie von Frau Shin Young Park in Seoul organisiert wird. Der Aufenthalt kann finanziell durch ein PROMOS-Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) unterstützt werden. Die Bewerbung auf einen Platz im Austauschprogramm sowie auf das Stipendium umfassen ein deutsches sowie ein englischsprachiges Motivationsschreiben, einen Lebenslauf und ein englisches Sprachzertifikat. Diese Dokumente werden bei Frau Langsch eingereicht, die den weiteren Bewerbungsablauf koordiniert. Wenn gewünscht, reserviert Frau Park ein Zimmer im internationalen Wohnheim, das an das Krankenhaus angebunden ist und die Möglichkeit bietet, weitere internationale Studierende sowie Ärzte kennenzulernen. Die gesamte Organisation verlief absolut problemlos und jegliche Kommunikation mit Seoul war einfach und sehr nett.

DIE UNTERKUNFT

Ich habe die vom Krankenhaus angebotene Unterkunft genutzt und ein Zimmer im Global Centre gemietet. Das Wohnheim ist nur einen kurzen Fußweg von circa 10 min vom Krankenhaus entfernt und liegt in einem studentisch geprägten, lebhaften Viertel mit vielen Pubs und Restaurants. Die nächste U-Bahn-Station heißt HyeHwa und ist ebenfalls innerhalb von 10 min zu Fuß vom Wohnheim aus erreichbar. Das Zimmer umfasst ein eigenes Badezimmer, das täglich von einem Zimmerservice gereinigt und mit frischen Handtüchern ausgestattet wird. Im Zimmerpreis inbegriffen sind freies WiFi, die Waschmaschinen- und Trocknerbenutzung im Keller des Gebäudes sowie die Nutzung des hauseigenen Fitnessraumes. Da das Zimmer innerhalb der ersten Woche bar bezahlt werden muss, sollte man sich vor dem Abflug über ein entsprechend hohes Limit der Kreditkarte versichern. Das Geld kann an internationalen ATMs der Shinhan Bank (2. Stock des Krankenhauses) abgehoben und am Schalter eingezahlt werden.

DER ERSTE TAG

Frau Shin Young Park koordiniert die Zuteilung zum entsprechenden Betreuer und gibt schon frühzeitig die Kontaktdaten der Professoren weiter. Ich habe vor meiner Ankunft ein Treffen mit meinem Betreuer organisiert, der mir am ersten Tag einen guten Überblick über die Organisation und die Gebäude gegeben und mich allen Ärzten vorgestellt hat. Es ist empfehlenswert, die Messenger App „Kakaotalk“ bereits frühzeitig herunterzuladen, da alle Absprachen hierüber getroffen werden und man auf diese Weise auch ohne koreanische SIM-Karte gut in Kontakt bleiben kann. Des Weiteren bekommt man am ersten Tag von Frau Park eine ID CARD mit der Zutrittsberechtigung für den Operationsbereich.

DAS KRANKENHAUS

Das Krankenhaus der Seoul National University ist mit circa 1 800 Betten eines der größten und führenden Krankenhäuser Seouls. Ich habe ein halbes Tertial (8 Wochen) am SNUH im Department of General Surgery verbracht und davon jeweils 4 Wochen in der Abteilung Hepatobiliary Pancreatic Surgery und Vascular Surgery/ Transplantation Centre absolviert. Des Weiteren war es problemlos möglich, einzelne Tage in andere Bereiche zu rotieren. Den Großteil meines Arbeitstages habe ich im OP-Trakt verbracht: Neben der Observation diverser Operationen wird man auch durchaus eingeladen, direkt an der Operation

teilzunehmen, sich einzuwaschen und zu assistieren. Ich kann das Department of General Surgery sehr empfehlen. Im Department of Hepatobiliary Pancreatic Surgery sollte man insbesondere die Chance nutzen, die Living Donor Split Liver Transplantations anzuschauen, da sie in dieser Häufigkeit nicht in Deutschland durchgeführt werden und technisch weit entwickelt sind. Ein anderer, sehr berühmter chirurgischer Bereich in Südkorea ist die Plastische Chirurgie. Da ich allerdings dort keine Erfahrungen gesammelt habe, möchte ich diesbzgl. auf den Bericht von Richard Mansky (09/10 2015) verweisen.

Alle Ärzte waren sehr aufgeschlossen gegenüber internationalen Austauschstudenten und immer bereit, sich Zeit für Erklärungen auf Englisch zu nehmen. Insgesamt funktionierte die Kommunikation mit den Ärzten unkompliziert und ich fühlte mich gut integriert – nicht zuletzt aufgrund der gemeinsamen Abendessen nach Dienstschluss. Außerdem können auch englischsprachige Konferenzen (jeden Mittwochmorgen um 7 Uhr) besucht werden. Ohne Koreanisch-Kenntnisse sind die Interaktionsmöglichkeiten mit den Patienten allerdings sehr eingeschränkt.

Die Bescheinigung über die Absolvierung des PJ-Tertials wird in der letzten Woche von dem entsprechenden Betreuer unterschrieben. Anschließend wird das Dokument von Frau Park mit dem Universitäts-Siegel versehen. Zusätzlich dazu erhält man ein Zertifikat der Seoul National University.

REISEN IN SEOUL UND UMGEBUNG

Seoul hat unzählige sehenswerte Orte zu bieten, die man leicht mit der Metro erreichen kann. Am einfachsten ist es, sich direkt bei Ankunft am Flughafen in einem convenience store eine T-money Card statt einzelner Tickets zu besorgen und den gewünschten Betrag aufzuladen. Hyewha liegt nördlich des Hangang (Han Fluss) und damit in der Nähe des kulturellen Zentrums von Seoul. Von dort können viele Paläste und Tempel einfach und schnell erreicht werden. Südlich des Hangang können moderne Business-Distrikte (z. B. Gangnam) sowie der Olympia-Park gefunden werden. Das Reisen außerhalb von Seoul sollte sorgfältig im Vorhinein geplant werden, wenn man der koreanischen Sprache nicht mächtig ist, da in den ländlichen Regionen nur wenige Menschen Englisch sprechen können. Es lohnt sich aber definitiv, die Ostküste kennenzulernen und die Nationalparks wie bspw. Bukhansan und Seoraksan zu erkunden. Außerhalb Seouls bieten Fernbusse gute und günstige Verbindungen zu allen größeren Städten Südkoreas an.

FAZIT

Das PJ-Tertial an der SNU war eine großartige und unvergessliche Erfahrung, die meinen Horizont sowohl in fachlicher als auch kultureller Hinsicht erweitert hat. Ich habe die gute Betreuung sehr genossen und bin beeindruckt von der extrem freundlichen und hilfsbereiten Mentalität sowie den ambitionierten Zielen der Uniklinik für die Zukunft. Den Krankenhausalltag sowie das Gesundheitssystem in Korea kennenzulernen war eine spannende Erfahrung. Das Splitten des Chirurgie-Tertials (8 Wochen SNUH, 8 Wochen UMG) ermöglichte mir einen direkten Vergleich der klinischen Praxis und erachte ich als sehr sinnvoll, da ich in Deutschland mein Wissen um die Stationsarbeit erweitern konnte. Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Oppermann, Frau Langsch, Herrn Lajoie (DAAD) und Frau Park für die tolle Organisation sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die finanzielle Unterstützung durch das PROMOS-Stipendium bedanken. Gleichzeitig möchte ich diesen Austausch allen interessierten Studierenden empfehlen, die gerne eine völlig andere, faszinierende Kultur kennenlernen möchten und Spaß daran haben, moderne Medizin am anderen Ende der Welt zu erleben.